

Städte revitalisieren – Neubau vermeiden

Wohnen auf Probe abseits der Großstädte – Erkenntnisse und Perspektiven für die Raumordnungs- und Stadtentwicklungspolitik

Side-Event zum 16. Bundeskongress Nationale Stadtentwicklungspolitik 2023 in Jena

12. September 2023, 11:00-13:00 Uhr

Die Raum- und Siedlungsentwicklung in Deutschland scheint aus dem Gleichgewicht zu geraten.

Einerseits erleben insbesondere Großstädte und Agglomerationsräume ein Bevölkerungswachstum und eine erhöhte Nachfrage nach Wohnraum sowie in der Folge auch nach Infrastruktureinrichtungen. Die Wohnungsnot und der Preisdruck werden immer größer. Als Lösung des Problems wird politisch vor allem verstärkter und beschleunigter Neubau von Wohnungen gefordert. Dabei liegt die Neuinanspruchnahme der knappen und nicht vermehrbaren Ressource Freifläche immer noch weit über dem Ziel von täglich 30 Hektar pro Tag. Dies hat negative Folgen für die Biodiversität, den Wasserhaushalt, das Stadtklima sowie insgesamt für die Umwelt- und Lebensqualität in den betroffenen Städten. Zudem gehen über ein Drittel der weltweiten CO₂-Emissionen auf den Bau- und Gebäudesektor zurück. Zusätzlich erhöhen reale und absehbar zunehmende Engpässe bei Bau-Rohstoffen und -Produkten sowie deutliche Teuerungsraten den Preisdruck im Neubau.

Gleichzeitig verlieren viele kleinere Städte, insbesondere in Randlagen und im ländlichen Raum, Einwohner*innen oder leiden weiterhin unter den Folgen der Bevölkerungsverluste der Vergangenheit. Diese schrumpfenden oder geschrumpften Städte sind mit Leerständen, verlassenen Immobilien und nicht ausgelasteten Infrastruktureinrichtungen konfrontiert. Dies kann zum Verlust von kulturellem Erbe und Urbanität, zu hohen Infrastrukturkosten und – wiederum – zu geringer Ressourceneffizienz führen.

Die Menschen in den zunehmend engen und teuren (Groß-)Städten bekommen die Auswirkungen zu spüren. Viele erleben, dass ihr Wohnort nicht mehr zu ihren Lebensumständen, zur Lebensphase und ihren Wohnansprüchen passt. Dies berichten insbesondere Familien und Freiberufler. Viele Menschen suchen nach Alternativen. Gleichzeitig berichten periphere Regionen von Arbeitskräftemangel. Betroffene Kommunen und Landkreise bemühen sich mit verschiedenen Initiativen, Zuzügler*innen auch langfristig zu gewinnen. Unter anderem als Folge der Corona-Pandemie und der Flexibilisierung der Arbeitsverhältnisse kann eine vermehrte Nachfrage nach Wohnstandorten in kleineren Städten beobachtet werden.

Die Revitalisierung des vorhandenen Gebäudebestandes, etablierter Stadtquartiere und letztlich ganzer Städte und Regionen birgt viele Ansatzpunkte, diesen Herausforderungen zu begegnen und Chancen zu nutzen. Um eine drohende räumliche Polarisierung in Deutschland zu vermeiden, das Ziel ausgeglichener Raumstrukturen und gleichwertiger Lebensverhältnisse und eine Transformation hin zu einer nachhaltigen Raum- und Stadtentwicklung zu erreichen, bedarf es Strategien, die einen Ausgleich zwischen überlasteten Großstädten und Großstadtreionen sowie unterausgelasteten Städten fördern. Ein solcher Ansatz wird seit vielen Jahren in Görlitz erprobt und erfolgreich weiterentwickelt: Die Projektreihe Probewohnen.

Programmmentwurf

11:00 Uhr	Warum Städte revitalisieren und Neubau vermeiden?	Prof. Dr.-Ing. Robert Knippschild , Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung & TU Dresden
11:10 Uhr	Von Probewohnen zu Stadt der Zukunft auf Probe	Constanze Zöllter , Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung
11:30 Uhr	Weniger bauen, mehr wohnen!	Dr. Daniel Fuhrhop , Wirtschaftswissenschaftler und Autor
12:00 Uhr	Diskussion mit <ul style="list-style-type: none">▪ N.N. BBSR▪ Alice Schröder, Umweltbundesamt, Fachgebiet für Nachhaltige Raumentwicklung, Umweltprüfungen▪ Dr. Oliver Gewand, GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e. V., Referatsleiter Stadtentwicklung, Wohnungsbau und Raumordnung▪ Frederik Fischer, Neulandia (KoDorf & Summer of Pioneers)▪ Thomas Zenker, Stadt Zittau, Oberbürgermeister [angefragt]	Dr.-Ing. Stefanie Rößler , Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung
13:00 Uhr	Abschluss	Prof. Dr.-Ing. Robert Knippschild , Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung & TU Dresden

Ansprechpartner: Prof. Dr.-Ing. Robert Knippschild, Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR), Interdisziplinäres Zentrum für transformativen Stadtbau Görlitz, r.knippschild@ioer.de, +49 3581 792479 1

Weitere Informationen zum Interdisziplinären Zentrum für transformativen Stadtbau des IÖR: <https://izs-goerlitz.ioer.de/>

Weitere Informationen zum NSP-Projekt *Stadt der Zukunft auf Probe*: <https://stadt-der-zukunft-auf-probe.ioer.eu/>